

Von: Klaus Fejsa <Fejsa@gmx.de>
An: 'info@radio8.de'; tk-redaktion@pressenetz.de; m.schlemmer@infranken.de; rundschau@br.de; online-region@sueddeutsche.de; armin.linder@tz.de; Gerald.Brenner@polizei.bayern.de; patrick.shaw@pressenetz.de; pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de; poststelle@sta-an.bayern.de; matthias-treuchtingen@t-online.de; pfarramt.treuchtingen@elkb.de; 'info@Treuchtingen.de'
Cc: matthias-treuchtingen@t-online.de; pfarramt.treuchtingen@elkb.de; 'volker-schelenz@web.de'; 'Stephanotter@online.de'; 'info@dav-treuchtingen.de'; 'helmut.f.krauss@gmx.de'; 'Karl-Heinz@briefmarken-dischinger.de'; 'mama.strauss@t-online.de'; 'uwelackner79@gmail.com'; 'turnen@esv-treuchtingen.de'; 'triathlon@esv-treuchtingen.de'; 'tischtennis@esv-treuchtingen.de'; 'tennis@esv-treuchtingen.de'; 'tuncay9@aol.com'; 'leichtathletik@esv-treuchtingen.de'; 'laeufgruppe@esv-treuchtingen.de'; 'vorstandschafft@esv-treuchtingen.de'; 'mitgliederverwaltung@esv-treuchtingen.de'; 'foerderkreis@esv-treuchtingen.de'; 'info@esv-treuchtingen.de'; 'geschirrmobil@esv-treuchtingen.de';
Bcc:
Betreff: AW: Strafanzeige wegen Falschgutachten zum Maibaumunglück in Wettelsheim

Unten weitere Beweise, wie oft genau so ein angerissener Maibaum-Stamm vorkommt.

Das ist 100 % sicher beim Fällen passiert, man sieht es auch heute noch auf dem Foto des Baums von Wettelsheim eindeutig.

Auch in Iffeldorf hat man den Haarriss der beim Fällen entstanden ist zuerst nicht bemerkt, das entlastet auch die Leute in Wettelsheim, wenn sie sagen, man hat nichts gesehen.

OK, dann haben sie nichts gesehen, aber es bleibt unumstößlicher Fakt, dass der Riss im linken Teil des Stammes aus Wettelsheim ganz offenkundig beim Fällen entstanden ist und das was über das Gutachten zum Wettlesheimer Baum bekannt wird, ein Falschgutachten offenbart, aus Dilettantismus oder krimineller Vertuschung o.ä., passend zum Blödsinn aus den ersten Polizeimeldungen, alles ging nur in Richtung Vertuschung und Verdummung der Bevölkerung mit Nonsens.

Nie war Thema ob beim Aufstellen etwas zu stark gebogen wäre, nie ging es darum ob der Wind alleine so einen Schaden macht, nie ging es darum, oder der Baum angesägt war, sondern grundsätzlich geht es nur um die eine Frage: Gab es einen Riss vom Fällen her. Und genau das war wie man auf dem Foto sieht eindeutig der Fall, es gab eindeutig ZWEI verschiedene Bruchstellen und Bruchflächen und indem der Gutachter es verneint, zeigt er sich als Dilettant oder krimineller Vertuscher, das ist das Problem. Daher die Strafanzeige.

<https://www.tz.de/muenchen/region/aufstellen-in-iffeldorf-abgeblasen-maibaum-hatte-einen-riss-risiko-war-zu-gross-9835973.html>

Um Ihnen ein besseres Nutzererlebnis zu bieten, verwenden wir Cookies. Durch Nutzung unserer Dienste stimmen Sie unserer Verwendung von Cookies zu. [Weitere Informationen](#)

tz MÜNCHEN BAYERN SPORT STARS REISE AUTO LUST ABO MEHR

München Region **Aufstellen in Iffeldorf abgeblasen: Maibaum hatte einen Riss, das „Risiko“**

VIDEO streamen ohne Datenverbrauch [Will ich haben](#) **vodafone**

Aufstellen abgeblasen

Maibaum mit Riss: Iffeldorfer Burschen reagieren in letzter Sekunde

Aktualisiert: 03.05.18 - 09:02

Minuten später wurde der Riss im Holzentdeckt. © Ruder

„Die Hauptsache ist, dass niemanden etwas passiert ist“, sagt Tobias Färber am Tag nach dem Maibaumfest in Iffeldorf. Dort war, wie berichtet, beim Aufstellen bemerkt worden, dass der Maibaum einen Riss hat.

Iffeldorf – Tobias Färber, Zimmerermeister und Chef der Maibaumburschen, mag sich gar nicht vorstellen, was hätte passieren können. Selbst wenn der Maibaum aufgestellt worden wäre, hätte irgendwann ein Sturm die oberen 15 der rund 40 Meter abbrehen können. Der Stamm wäre auf den Kirchplatz gefallen. „Die



Entscheidung war richtig, das Risiko war zu groß“, sagt auch Bürgermeister Hubert Kroiß. Anders ausgegangen war es am Dienstag in Treuchtlingen. Dort brach, als der Maibaum schon stand, das obere Drittel ab. Das Baumstück erschlug eine 29-Jährige Frau.

VIDEO
PASS

- Anzeige -

Anzeige



Ist Jesus wirklich Gott?

Lesen Sie, wie Forscher den Gottesanspruch Jesu bewiesen haben

Die Iffelderer hatten ihren Maibaum am Dienstag in der Früh im Wald gefällt. Zu dem Zeitpunkt sei von einem Riss noch nichts zu erkennen gewesen, erzählt Tobias Färber. Auch nicht, als der Baum auf den Wagen gelegt und später von Rinde und Ästen befreit wurde. „Man muss sich das wie einen Haarriss vorstellen“, sagt der Chef der Maibaumburschen. Auch dass sich der Baum ungewöhnlich bog, war nicht zu erkennen, weil er stabil auf Böcken lag. Erst als der Baum von den Böcken genommen wurde, die Burschen beginnen wollten, ihn aufzustellen, wurde der Schaden bemerkt, der sich durch das Wippen des Stammes zu vergrößern drohte. „Er war keinen Meter in Luft“, so Färber. Die Iffelderer brachen das Aufstellen ab. Als sie danach den Baum durchsägten, wurde ihre Entscheidung bestätigt: Der Riss, so Färber, ging rechtwinklig fast zu einem Drittel durch den Stamm.

Video: Hier stürzt ein Maibaum versehentlich auf ein Haus



<https://www.augsburger-allgemeine.de/donauwoerth/Brechende-Maibaum-Wipfel-sind-auch-in-der-Region-eine-Gefahr-id51009221.html>

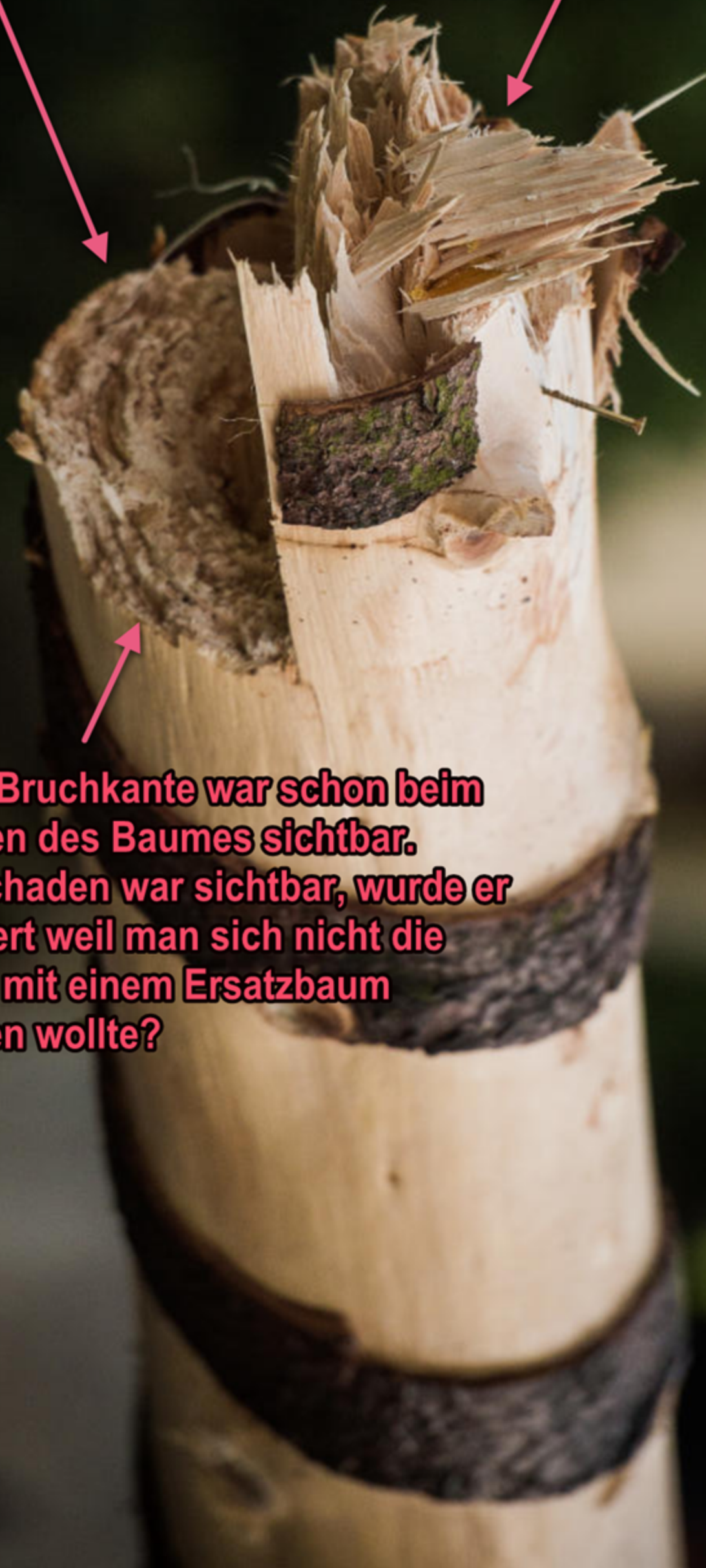
Risse im Stamm sind das größte Problem

Der (Haupt-)Grund dafür: Beim Fällen können an einem Stamm – wenn dieser auf einen Baumstumpf oder einen großen Stein fällt – Schäden entstehen, zum Beispiel Haarrisse: „Die sieht man nicht.“ So könne ein Stamm an einer Stelle weit oben brechen – was unüblich sei. Eine Fichte breche normalerweise am ehesten auf einer Höhe von etwa einem Drittel über dem Boden: „Dort ist die größte Belastung.“

Foto des Wettelsheimer Baumes:

Diese Hälfte des Querschnitts war beim Fällen im Wald gebrochen

Diese Hälfte des Querschnitts brach beim Fest durch die Windböe



Diese Bruchkante war schon beim Schälen des Baumes sichtbar. Der Schaden war sichtbar, wurde er ignoriert weil man sich nicht die Arbeit mit einem Ersatzbaum machen wollte?

Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]

Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 20:09

An: 'info@radio8.de'; tk-redaktion@pressenetz.de; m.schlemmer@infranken.de; rundschau@br.de; online-region@sueddeutsche.de; armin.linder@tz.de; Gerald.Brenner@polizei.bayern.de; patrick.shaw@pressenetz.de; pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de; 'poststelle@sta-an.bayern.de'; matthias-treuchtingen@t-online.de; pfarramt.treuchtingen@elkb.de; 'info@Treuchtingen.de'

Betreff: AW: Strafanzeige wegen Falschgutachten zum Maibaumunglück in Wettelsheim

Der folgende Artikel selbst wird NICHT von mir kritisiert, weil der Autor zumindest fair Stimmen und Gegenstimmen zu Wort kommen läßt. Aber ihm sind offenbar die Hände gebunden angesichts dessen, was hier manche Leute offenbar als „offizielle Version“ durchdrücken wollen.

Ich sage, hier deuten sich KRIMINELLE Vertuschungsversuche an, die einmal rückblickend den EIGENTLICHEN Skandal darstellen werden.

Die Wahrheit ist, dass der Baum beim Fällen beschädigt wurde, das auch sichtbar war beim Schälen, aber der Baum nicht ausgetauscht wurde. Ob der sichtbare Schaden jedoch BEWUSST wahrgenommen wurde, kann ich aus der Ferne nicht wissen. Es kann einfach ein Missgeschick gewesen sein.

So aber wie in diesem skandalösen Gutachten bisher dargestellt, macht man aus dem Thema einen Kriminalfall, eine un plausible Lügengeschichte wie bei der Ermordung Kennedys.

Damit erst, würde sich Treuchtlingen wirklich ein „Denkmal“ setzen, ein Denkmal der Schande. Ich sage nochmal, ab hier geht es was den UMGANG mit dem Unglück angeht um KRIMINALITÄT und Vertuschung

<http://www.nordbayern.de/region/treuchtlingen/todliches-maibaum-ungluck-war-wohl-hohere-gewalt-1.7549599>

www.nordbayern.de/region/treuchtlingen/todliches-maibaum-ungluck-war

Anzeigen lesen Immobilien Jobs Partner Flirt Familie Trauer Marktplatz Anzeigen buchen

nordbayern SUCHEN

Home Politik Wirtschaft Kultur **Region** Sport Amateurfußball Freizeit & Events Essen & Trinken

Artikel

Bildergalerie

Karte

Tödliches Maibaum-Unglück war wohl "höhere Gewalt"

Keine Schäden: Experte untersuchte noch am Donnerstag Teile des Stammes - vor 1 Stunde

WETTELSHEIM - Nach dem Tod einer 29-jährigen Treuchtlingerin bei der Maibaumfeier in Wettelsheim liegen nun überraschend bereits erste Erkenntnisse zur Ursache vor. Vermutlich gibt es tatsächlich keinen Schuldigen.



Ein rund fünf Meter langes Stück des Maibaums traf die junge Frau am Kopf. Für die 29-Jährige kam jede Hilfe zu spät.

© NEWS5 / Pieknik

Ein etwa acht Meter lange Stammstück war am späten Montagnachmittag von dem Stamm abgebrochen, nachdem der rund 25 Meter hohe Maibaum schon eine Dreiviertelstunde stand und die Feier in vollem Gange war. **Es traf eine 29-jährige Treuchtlingerin am Kopf.** Die dreifache Mutter starb noch an der Unfallstelle. Außerdem streifte die Baumspitze einen dreijährigen Jungen, der leicht verletzt wurde. Vor Ort hieß es zunächst, eine Windböe könnte das Baumstück heruntergerissen haben. Später wurden Vermutungen laut, der Stamm könnte auch beim Aufstellen zu stark gebogen worden sein.

- Anzeige -

TECHNOGYM

Designed for your Wellness

MEHR DARÜBER

Fachleute bezweifelten dies und meinten, der Baum müsse bereits beim Fällen beschädigt worden sein. **Noch am Donnerstagmittag hatte die Polizei erklärt, bis das offizielle Gutachten vorliegt, könne es bis zu zwei Wochen dauern.** Dann ging jedoch alles ganz schnell.

Wegen einer Erkrankung wurde ein neuer Gutachter beauftragt, der noch am selben Nachmittag die in einer Treuchtlinger

Lagerhalle sichergestellten Baumstücke in Augenschein nahm. Sein Fazit: Der Stamm weist keinerlei äußere Schäden auf, weder beim Fällen noch beim Aufstellen sei er beschädigt worden. Auch angesägt wurde der Baum dem vorläufigen Untersuchungsergebnis zufolge nicht – ein gefährlicher Streich, den die Dorfjugend einander mancherorts spielt.

Bilderstrecke zum Thema





Tödliches Unglück in Wettelsheim: Maibaum erschlägt junge Frau

Bei der Maibaum-Feier in Wettelsheim wurde am Montag eine junge Frau von der herabfallenden Baumspitze erschlagen. Für sie kam jede Hilfe zu spät - sie starb noch an der Unglücksstelle. Ein dreijähriger Junge wurde von dem herabfallenden Stamm an der Brust verletzt.

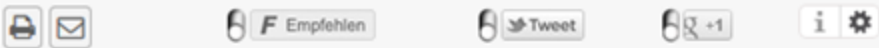
Noch geklärt werden muss, ob der Baum von einem Pilz oder Schwamm befallen ist, der von außen nicht sichtbar war. Eine Anklage, gleich welcher Art, schließe die Staatsanwaltschaft jedenfalls aus, teilte Treuchtlingens Polizeichef Dieter Meyer mit. "Es gibt wohl keinen Schuldigen", so Meyer. Wenn das Endgutachten nicht vom vorläufigen abweiche, sei der Unfall - so tragisch das sei - "einfach höhere Gewalt."

[Hier geht es zu allen aktuellen Polizeimeldungen.](#)



Patrick Shaw
Redaktion Treuchtlinger Kurier
E-Mail

TREUCHTLINGER
Kurier



Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]

Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 19:50

An: 'info@radio8.de'; tk-redaktion@pressenetz.de; m.schlemmer@infranken.de; rundschau@br.de; online-region@sueddeutsche.de; armin.linder@tz.de; Gerald.Brenner@polizei.bayern.de; patrick.shaw@pressenetz.de; pp-mfr.pressestelle@polizei.bayern.de; 'poststelle@sta-an.bayern.de'

Betreff: Strafanzeige wegen Falschgutachten zum Maibaumunglück in Wettelsheim

Strafanzeige wegen Falschgutachten zum Maibaumunglück in Wettelsheim

Sehr geehrte Damen und Herren,

was hier berichtet wird

<https://www.radio8.de/wettelsheim-raetselraten-um-maibaumunglueck-38345/>

Wettelsheim | Überraschendes Gutachten

📅 3. Mai 2018



Foto: Symbolbild

Viel früher als erwartet liegt jetzt schon das Ergebnis des Gutachters zum Maibaumunglück von Wettelsheim vor. Er hat mit seinen Untersuchungen am Baum schon am Montagabend, gleich nach dem tödlichen Unfall, begonnen. Demnach hat der Stamm keine äußeren Schäden aufgewiesen, die - wie vermutet - beim Fällen oder Aufstellen des Maibaums hätten passiert sein können. Auch angesägt wurde der Baum nicht, so der Gutachter. Nun muss allerdings noch geklärt werden, ob der Stamm vielleicht durch einen Pilz oder Schwamm befallen ist, der von außen nicht sichtbar war.

< Nürnberg | Baden in Norikus-Bucht erlaubt

Alle Nachrichten

widerspricht jedem gesunden Menschen- und Sachverstand.


Wie der Gutachter hier NACH dem Unfall einen Schaden ausschliessen will, der von Fällvorgang herrührt, ist GROBER UNFUG und ein Ausdruck von INKOMPETENZ und DUMMHEIT.

Das ist wie bei einer auf dem Boden zerplatzen Flasche ausschliessen zu wollen, dass sie vorher schon einen Sprung hatte, sowas ist Gauklertum, unseriös.

Vielmehr zeigt das Bruchbild in der unten angehängten Mail eindeutig was hier vorgefallen ist.

Und das Video und die Fachleute im folgenden Link zeigen ebenfalls um was es geht, GRÖSSTE Vorsicht beim Fällen, weil wenn der Stamm ungebremst aufschlägt, ist die Gefahr eines Bruchs ausgesprochen hoch.

<https://www.youtube.com/watch?v=RclqghUnDak>



holdie17 vor 6 Jahren


@Danschn211

Na klar kann man ein Baum auch in wenigen Minuten fällen. Hier geht es darum, den Baum so langsam wie möglich fallen zu lassen. Bricht z.B. beim Aufprall die Spitze ab oder spaltet sich, ist der Baum als Maibaum nicht mehr brauchbar. Wenn man keinen eigenen Wald besitzt und auf eine Schenkung angewiesen ist, kann man nicht einfach den nächsten Baum umsägen. Außerdem ist hier "Tradition" gefragt - man kann einen Maibaum schließlich auch mit einem Autokran aufstellen - stinklangweilig

Weniger anzeigen

👍 🗨️ ANTWORTEN

Antworten ausblenden ^

 **Kommissar Einfall** vor 38 Minuten

Genau um diese Situation ging es in Wettelsheim. Der Baum war beim Fällen angebrochen, aber anstatt ihn einzukürzen oder einen anderen zu nehmen, hat man es auf gut Glück durchgezogen, mit tödlichen Folgen.

Und jetzt tut man so, als ob das Durchhängen beim Aufstellen den Baum geschädigt hätte oder die Windböe schuld wäre.

Nein, der Schaden entstand beim Fällen und Ihr zeigt hier sehr gut, auf was man achten muss, der darf einfach nicht runterkrachen, sonst sieht er wie in Wettelsheim so aus <https://ibb.co/n2463n>

Weniger anzeigen

👍 🗨️ ANTWORTEN

Und dabei will man genau diese Art von Schaden vermeiden, der im Fall Wettelsheim aufgetreten ist. Im Video wird der Baum eben gerade NICHT einfach abgesägt, sondern MIT WURZEL zum Kippen gebracht, um genau das zu vermeiden, was in Wettelsheim auftrat und der offenbar inkompetente oder betrügerische Gutachter laut obiger Meldung daherlabert.

Was hier über das Gutachten berichtet wird, zeigt ausdrücklich ein inkompetentes Falschgutachten. So nicht! Eine solche Vertuschungsaktion ist erst die wahre Schande für Wettelsheim und Treuchtlingen.

Hiermit zeige ich die Verantwortlichen wegen Verdacht auf Falschgutachten an und wird dem nicht nachgegangen, ist es Strafvareitelung im Dienst. Was hier veröffentlicht wird, ist blanker Blödsinn und Inkompetenz.

Das Schadensbild zeigt eindeutig auf der linken Seite eine Vorschädigung durch eine riesige Kraftwirkung bei einem enormen Ruck wie er nur beim Fällen beim Auftreffen auf dem Boden auftritt, während rechts gesunde Holzfasern erkennbar sind, dort ist der Baum durch den Wind und die Hebelwirkung auf das Oberteil zur rechten Seite so überdehnt worden, dass die Fasern gerissen sind. Wäre der Baum morsch gewesen, wäre der Bruch auf einmal ganz durch gegangen und hätte ähnlich ausgesehen wie im linken Teil, aber alles auf einer Höhe durchgehend. Es ist eindeutig, dass der Schaden nicht auf einmal, sondern in zwei Phasen eintrat.

In der ersten Phase des Schadens, beim Fällen, ist der Baum nur deshalb nicht völlig durchgebrochen, weil es direkt beim Aufschlagen auf den Boden geschah und nach ein wenig Durchbiegen dann auch kurz danach die Spitze auflag, Dieser Schadenshergang ist alternativlos und sicher anhand des Schadensbilds nachzuvollziehen.

Das was jedoch über das Gutachten berichtet wird ist grober Unfug aus Inkompetenz oder Vertuschungsmotiven.

Deshalb die Strafanzeige. Hier versuchen ganz offensichtlich bisher gewisse Provinzfürsten die Öffentlichkeit an der Nase herumzuführen. Mein Interesse dagegen ist einfach nicht so dreist für dumm verkauft zu werden mit dem was einem die Medien letztlich vorsetzen.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Fejsa
Gartengestaltung


Wilhelm-Röcker-Str. 4
74369 Löchgau
Tel. 07143- 909988-0, 0174- 9077347
Fax 07143-909988-9
Mail fejsa@gmx.de

Diese Hälfte des Querschnitts war beim Fällen im Wald gebrochen

Diese Hälfte des Querschnitts brach beim Fest durch die Windböe

Diese Bruchkante war schon beim Schälen des Baumes sichtbar. Der Schaden war sichtbar, wurde er ignoriert weil man sich nicht die Arbeit mit einem Ersatzbaum machen wollte?





Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]
Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 12:52
An: 'rundschau@br.de'; 'pfarramt.treuchtlingen@elkb.de'; 'matthias-treuchtlingen@t-online.de'
Betreff: WG: Maibaumunglück

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte beachten Sie die unten stehenden Informationen und Fotodokumentationen.

Was Sie über das Unglück in Treuchtlingen berichten
<https://www.br.de/nachrichten/gutachter-soll-bei-aufklaerung-von-maibaum-unglueck-helfen-100.html>
ist unerträglich falsch.

Der Stamm war definitiv vorgeschädigt vom Fällen, eine Windböe kann diesen Schaden alleine nicht verursachen.
Irgendwann kann man diesen Blödsinn der berichtet wird einfach nicht mehr ertragen.
Es liegt mir nichts daran, jemand Vertuschung vorzuwerfen, aber dann muss es aufhören, dass man versucht den mitdenkenden Bürger mit blankem Blödsinn abzuspeisen.
Betroffenheits-Blabla kann nicht die Wahrheit ersetzen, Lüge und Betrug sind keine Basis für eine bessere Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Fejsa
Gartengestaltung

Wilhelm-Röcker-Str. 4
74369 Löchgau
Tel. 07143- 909988-0, 0174- 9077347
Fax 07143-909988-9
Mail fejsa@gmx.de

Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]
Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 11:56
An: 'tk-redaktion@pressenetz.de'; 'patrick.shaw@pressenetz.de'; 'Gerald.Brenner@polizei.bayern.de'; 'info@Treuchtlingen.de'
Betreff: Maibaumunglück

Sehr geehrte Damen und Herren,

Danke für das Interesse an der wahrheitsgemäßen Aufklärung. Nachdem es jetzt zu differenzierterer Berichterstattung kam als am Anfang, hier noch mal eine Stellungnahme:

Dass der Schaden beim Fällen entstand und entsprechend dem Bild unten die Hälfte des Querschnitts bereits gebrochen war, als der Baum geschmückt wurde, steht für mich weiterhin außer Frage, dazu gibt es keine Alternativen.
Und damit ist auch die Bruchkante auf der linken Seite bereits beim Schälen des Baumes vorhanden gewesen und sichtbar.

Die Frage ist lediglich, wie gut sichtbar.
Hier halte ich es sowohl für möglich, dass sich die Öffnung wieder so gut schloss, dass der definitiv vorhandene Schaden tatsächlich übersehen werden konnte, als auch ist es möglich, dass nach Schließen der kurzzeitig aufklaffenden Öffnung später einzelne Holzsplitter abstanden, die dann mit dem Schäl-Werkzeug geglättet wurden.
Und zwar so, dass an dieser Stelle nicht nur parallel gearbeitet wurde mit dem Werkzeug, um die Rinde zu entfernen, sondern auch mehr senkrecht zum Stamm, um abstehende Splitter abzuschneiden.
Genau dies ist durch den Sachverständigen festzustellen, ob die Bruchstelle im linken Teil des Bildes in genau der beschriebenen Weise bearbeitet wurde, dass dort nicht nur parallel geschält wurde, sondern abstehende Splitter abgeschnitten worden.

Im Bild unten ist davon auf den ersten Blick nichts zu erkennen, deshalb ist es möglich, dass der Fäll-Schaden später tatsächlich übersehen wurde.

Dass der Schaden beim Schälen bereits vorhanden und auch sichtbar war, daran gibt es nicht den leisesten Zweifel. Es ist jedoch möglich, dass die Bruchflächen sich tatsächlich wieder so sauber geschlossen haben, dass man das Ganze einfach aus Versehen übersehen konnte.
Dann ist es aber wichtig, dass auch ohne hier einen Schuldigen präsentieren zu müssen, die Behörden und Medien die wahre Schadensursache, die Vorschädigung beim Fällen, benennen und zukünftig Andere dafür sensibilisiert werden, man daraus lernt.
Wie gesagt, es muss kein einzelner Schuldiger präsentiert werden, das ist nicht mein Ziel, aber die wahre Schadensursache, aus der zu lernen wäre, wegen Dorfklüngel zu vertuschen, wäre KRIMINELL.

Ich möchte hier niemand was unterstellen, es gibt hier durchaus die Möglichkeit dass Alles ein Versehen war, dass man einfach etwas übersehen hat.
Genauso gibt es die Möglichkeit, dass der Schaden bemerkt wurde, aber man hoffte, dass alles gut geht, weil man sich nicht die Arbeit mit einem Ersatz machen wollte.
Der einzige Grund warum ich mich hier gemeldet habe ist, dass veröffentlichte Erklärungen keine Beleidigung des Verstandes darstellen dürfen.
Es ist 100 % sicher, dass ein bereits beim Fällen vorgeschädigter Baum geschält und später aufgestellt wurde, obwohl bei gründlicher Prüfung der Schaden erkennbar gewesen wäre.

Dennoch ist ein vorsätzliches Ignorieren eines Schadens oder grobe Fahrlässigkeit bei der Überprüfung des Baumes nicht zwingend anzunehmen, es gibt die Möglichkeit dass der Schaden doch so weit versteckt vorlag, dass ein menschlich verständlicher Fehler, einfach ein Missgeschick, ein schlichtes Übersehen

dieser Bruchstelle, möglich war.

Sofern abschließend und unter dem Strich die Verlautbarungen der Behörden vernünftig sind und keine Beleidigung des Verstandes darstellen, kann man sich damit abfinden. Ich habe keinerlei eigenes Interesse an diesem konkreten Fall sondern reagiere einfach als mitdenkender Bürger.

Und auch wer nicht vom Fach ist, kann sich einen Zweig oder einen kleinen Ast nehmen und diesen zuerst nach einer Seite anbrechen (nicht durchbrechen) und dann wenn die eine Hälfte gebrochen ist wieder zusammenklappen. Es gibt natürlich Hölzer die so biegsam sind, dass sie gar nicht brechen wollen und solche Hölzer, die bei etwas Biegung sofort komplett durchbrechen. Da muss man etwas probieren um das richtige Holz zu finden, aber dann kann jeder Bürger das um was wir hier reden selbst in eigener Anschauung nachstellen und schauen, wie sichtbar oder unsichtbar bei ihm selbst die durch Zusammenklappen optisch wieder geschlossene Bruchstelle ist.

Und ob es bei ihm eine „Nachbearbeitung“ bräuchte um die Bruchstelle beim Schälen zu kaschieren. Und nur dies, würde hier ein Verschulden darstellen, wenn jemand die Bruchstelle bemerkte aber kaschierte. Zwar wäre auch schon ein Ignorieren sträflich, aber das lässt sich niemand nachweisen, nur wenn beim Schälen abstehende Splitter entfernt wurden, um die Bruchstelle zu kaschieren, dann läge mindestens grob fahrlässiges Verhalten vor, auch wenn die Hoffnung bestand, das Ganze würde gerade noch halten.

Aber genau diese Frage kann nur der Gutachter vor Ort klären, auf dem Foto selbst ist von einem Kaschieren der Bruchstelle durch Abschneiden von Splintern nichts zu erkennen.

Wichtig ist aber einfach, dass der Fall nicht letztlich mit unglaublichen Erklärungen unter den Teppich gekehrt wird, denn sowas kommt eben auch manchmal vor. Der Baum war anhand der Form der Splitterung rechts erkennbar ausreichend gesund um nicht einfach durch eine Windböe zu brechen, die Bruchfläche links war definitiv eine Vorschädigung vom Fällen die nicht beim Aufstellen geschehen konnte. Wenn der Abschlussbericht zu dem Schluss kommt, dass ein „versteckter Schaden vom Fällen“ vorlag, kann man damit leben, auch wenn es keinen Schuldigen gibt. Es geht nicht darum unbedingt einen Schuldigen zu präsentieren sondern plausible, logisch vernünftige Erklärungen. Und eben dass andere etwas daraus lernen können, eine noch bessere optische Prüfung und gerade ein leichter Biegetest vor dem Aufstellen, aber in alle Richtungen.

Nur wenn aus Dorfklüngel unter dem Strich blanker Blödsinn als Beleidigung des Verstandes im Abschlussbericht verlautbart würde und so auch noch die Lehren aus dem Unglück unter den Teppich gekehrt würden, dann wäre das für den mitdenkenden Bürger nicht zu akzeptieren, aber soweit ist es ja noch nicht....

Mit freundlichen Grüßen
Klaus Fejsa
Gartengestaltung

Wilhelm-Röcker-Str. 4
74369 Löchgau
Tel. 07143- 909988-0, 0174- 9077347
Fax 07143-909988-9
Mail fejsa@gmx.de

Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]

Gesendet: Donnerstag, 3. Mai 2018 00:46

An: 'tk-redaktion@pressenetz.de'

Betreff: AW: Maibaumunglück

**Diese Hälfte des
Querschnitts war
beim Fällen im
Wald gebrochen**

**Diese Hälfte des
Querschnitts brach
beim Fest durch
die Windböe**





Diese Bruchkante war schon beim Schälen des Baumes sichtbar. Der Schaden war sichtbar, wurde er ignoriert weil man sich nicht die Arbeit mit einem Ersatzbaum machen wollte?

Von: Klaus Fejsa [<mailto:KlausFejsa@t-online.de>]
Gesendet: Mittwoch, 2. Mai 2018 23:57
An: 'tk-redaktion@pressenetz.de'
Betreff: Maibaumunglück



Diese hier obere Hälfte brach durch die Windböe beim Fest

**Diese hier untere Hälfte
war beim Fällen im
Wald angebrochen**

